

werden, so steht der Auszahlung der Entschädigungen kein Hindernis mehr im Wege. Im Ganzen sind 3859 Mitglieder der Anstalt beschädigt und 33,928 versicherte größere oder kleinere Felder von Hagel getroffen worden. Der Gesamtschaden ist weit größer, als er je, seit die Anstalt besteht, gewesen ist, und beläuft sich auf die hohe Summe von 717,957 fl. 55 kr. Mit Hilfe des Reservekapitals ist es jedoch möglich, 25 pCt. des Schadens im Gesamtbetrag von 179,489 fl. 29 kr. zu vergüten.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Nacholsheim, Def. Blaubauern, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 251 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen vorschristmäßig bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 3. März 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Prevorst, Def. Marbach, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 5. März 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

N ä t h e l.

Man schreibt mich zwar nur mit vier Lettern,
Doch hat, verlegt Amor's Pfeil,
Der mächtigste von allen Göttern,
Vergessend seinen Donnerkeil,
Bei mir, verliebt, zu Scherzstunden —
Der Mythos lehrt's — sich eingefunden.

Versucht man rückwärts mich zu lesen,
Deut' ich auf einen höhern Stand;
Doch mit der Zeit von seinem Wesen,
Die sich're Glorie verschwand.
Es wird der Edle nach Verdienst jetzt streben,
Ihm ehrenvollen Glanz zu geben.

Kurs für Goldmünzen.	fl.	kr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	34
2) Neue Louisdor	11	—
3) Friedrichsd'or	9	48
4) Holländische Sechsgulden-Stücke	9	54
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	28

Stuttgart, den 3. März 1847.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Bachnang. Naturalienpreise vom 10. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	40	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	11	36	11	27	11	18
" Roggen . . .	20	32	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	12	8	9	7	40
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erdbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernbrod 42 fr.
Gewicht eines Kreuzerweck . . . 4 Loth — Quint.

Hall. Naturalienpreise vom 6. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kernen . . .	3	15	3	9	3	2
" Roggen . . .	2	39	2	37	2	36
" Gemischt . . .	2	43	2	40	2	37
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	2	15	2	8	2	—
" Erbsen . . .	3	15	—	—	—	—
" Wicken . . .	2	38	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 21 fr.
Ein Kreuzerweck 4 Loth — Quint.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 6. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	6	25	50	25	40
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	11	18	11	5	10	30
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	26	45	—	—	—	—
" Korn . . .	20	—	19	21	18	—
" Gerste . . .	18	24	18	2	18	—
" Haber . . .	8	—	7	47	7	36

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilsheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 22.

Dienstag den 16. März

1847.

† Kutowski 1764. Chursächsischer Generalfeldmarschall, natürlicher Sohn Friedrich August I. und Bruder des Marschalls von Sachsen, aber nicht so glücklich wie dieser, da er 1745 bei Kesselsdorf geschlagen, und im Oktober 1756 mit dem unter sich habenden Heer von 17,000 Mann bei Pirna gefangen ward.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Sulzbach an der Murr.
Straßenbau - Akkorde.

Auf der Staatsstraße von Sulzbach gegen Dypenweiler wird höherer Verfügung gemäß eine neue Brücke über die Lauter erbaut und damit zugleich eine Korrektur der Straße verbunden. Mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, welche nicht im Wege des Akkords vollzogen werden, kommen in öffentlichen Abstreich:

Das Brechen und Führen der zur Chaustrung nöthigen Kalksteine, wofür der Kostenvorschlag berechnet 2405 fl. — kr.
Das Richten und Setzen der Randsteine mit 125 fl. — kr.
Die Maurerarbeit mit 2735 fl. 9 kr.
Die Zimmerarbeit mit 278 fl. — kr.

Die Abstreichsverhandlung wird am Samstag den 20. März 1847, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sulzbach stattfinden, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich auswärtige, den die Verhandlung vornehmenden Beamten unbekanntes Akkordslustige mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.

Den 11. März 1847.

K. Oberamt Bachnang. Daniel.
K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg. Döring.

Bachnang.

Frucht - Verkauf.

Beim hiesigen Kameralamt werden folgende Besoldungsfrüchte erledigter Pfarrstellen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft und zwar:

circa 1 Schfl. 6 Sri. 2 Brl. Roggen, vom
circa 11 " 5 " 3 " Dinkel, Jahrgang
circa 2 " 3 " 2 " Haber, 1846,
wozu die Liebhaber auf nächsten

Mittwoch den 17. März, Vormittags 11 Uhr,

in die Kameralamtskanzlei eingeladen werden.
Den 10. März 1847.

K. Kameralamt. Grauer.

Bachnang.

Güter - Verkauf.

Die Erben des † Alt Christian Breuninger, gewesenen Stadtraths dahier, wollen unter obrigkeitlicher Leitung am

Montag den 19. April 1847, Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich folgende Gutsstücke zum Verkauf bringen:
a) 2 Morgen 1 1/2 Bril. 9 Rh. Acker in den Büttenen,

b) 2 Mrg. 47/8 Rth. Garten in den Büttenen,
c) 1/2 Bril. 8 1/2 Rth. Krautland in der untern Au,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. März 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bachnang.

Steuer-Einzug.

Wer im Laufe dieser Woche seine auf 3/4 Jahr
verfallene Steuerrate nicht bezahlt, hat unnachschüt-
tlich Exekution zu erwarten.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bachnang.

Gläubiger = Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Jo-
hann Georg Sienger, Schuhmacher dahier, For-
derungen zu machen haben, werden hiemit aufgefor-
dert, solche innerhalb dreißig Tagen bei der unter-
zeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie es
sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei Aus-
einandersetzung der Verlassenschaftsmasse unberück-
sichtigt bleiben.

Den 5. März 1847.

dt. Gerichtsnotar
Schmid.

Stadtrath.
Der Vorstand:
Schmückle.

Bachnang.

Verpachtung.

Von Seiten der Stadtpflege wird am nächsten
Samstag den 20. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,



ein 86/10 Rth. im Neß haltendes
Gärtchen am Koppenberg, so bisher
Stadtrath Schlagenhauß in Pacht hatte, auf's Neue
verpachtet werden. Die Liebhaber hiezu werden
auf's Rathhaus eingeladen.

Den 15. März 1847.

Stadtpflege.

Hall. Von der R. Kreisregierung ist der
Stadtgemeinde Hall die Befugniß ertheilt worden,
jährlich zwei Schafmärkte abzuhalten,
und zwar je am 1. Donnerstag im
Monat April und am 1. Donnerstag im Monat
Oktober. Dieser

Schaf = Markt

wird nun heuer, weil der 1. Donnerstag im April
auf den Gründonnerstag fällt, am

Donnerstag den 8. April

abgehalten werden, und ladet man das Handel trei-
bende Publikum zum zahlreichen Besuch ein, mit
dem Bemerken, daß für die gehörige Anzahl von
Hurten gesorgt; und daß das Standgeld von unver-
kauften Schafen auf 1 Pfennig und von verkauften
auf 1 fr. per Stück festgesetzt, unter den Thoren
aber nichts zu entrichten ist.

Stadtrath.

Kleinaspach.

**Wiederholter Liegenschafts- und
Waarenlager - Verkauf.**

Da der in diesem Blatte in Nr. 8, 10 und 13
angekündigte Exekutionsverkauf des Handlungshau-
ses ic. von Kaufmann Wag-



ner dahier kein befriedigendes
Resultat geliefert hat, so findet
auf Anordnung des R. Ober-
amtsgerichts ein wiederholter
Verkauf am

Donnerstag den 25. März 1847

auf hiesigem Rathhaus

Nachmittags 2 Uhr

Statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Februar 1847.

Schultheißenamt.
Müller.

Unterweissach.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in Nr. 11, 13 u. 15 des Murrthalboten
näher beschriebene Liegenschaft aus
der Gantmasse des Georg Aker-
mann kommt am Samstag den
20. März in nochmaligen Auf-
streich.



Gemeinderath.

Stocksberg,

Gemeindebezirks Weilstein, Oberamts Marbach.

Hofguts = Verkauf.

Bei der gegen

Jakob Föll, Bauer von Stocksberg,



vorgenommenen Vermögens-
Untersuchung hat sich eine
Vermögensunzulänglichkeit
gezeigt; Föll hat auf die ge-
setzlichen Fristen zur Verkaufsvornahme seines Hof-
guts verzichtet. Es werden nun am

Mittwoch den 31. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Föll'schen Wohnung zu Stocksberg zum Ver-
kauf gebracht werden:

Die Hälfte an

einer zweistöckigen Behausung sammt Hof-
raithen,

einem Waschhaus hinterm Haus im Garten,
einer Scheuer neben dem Haus,
einer Wagenhütte neben der Scheuer,

1/2 Morgen Garten,
17 Morgen Acker,
14 Morgen Wiesen,
20 Morgen Waldungen

nebst der auf dem Haus ruhenden Wirthschafts-
gerechtigkeit.

Das Anwesen ist zu 5296 fl. angeschlagen, es
unterliegt der allgemeinen Steuerbarkeit, gültet zum
Fürstl. Rentamt Löwenstein an 1 fl. 39 fr. Heller-
zins die Gebühr, auch das beste Hauptvieh, im Fall
ein Träger mit Tod abgeht, und zum R. Kameral-
amt Großhottwar am sogenannten Mößnerhaber die
Gebühr. Es wird ganz oder stückweise abgegeben,
kann täglich eingesehen und können mit dem aufge-
stellten Masseverwalter,

Anwalt Assenheimer in Stocksberg,
vorbehältlich des Aufstreichs und der Genehmigung
der Gläubiger Käufe abgeschlossen werden. Aus-
wärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gemeinderäth-
lichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Weilstein, den 9. März 1847.

Für den Stadtrath,
der Vorstand:

Stadtschultheiß Chemann.

Privat = Anzeigen.

Bachnang. Der Bestimmung in der Instruk-
tion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Okt.
1837 S. 67 zufolge, wird hiemit bekannt gemacht,
daß dem Maurer und Steinhauer Gottlieb
Krautter in Allmersbach unter dem 13. März
1847 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.
Obmann Genter.

Bachnang.

Tuchwaaren = Empfehlung.

Die Wittve des jüngst verstorbenen Tuchmachers
Christian Holzwarth, wohnhaft im Zwinger,
fährt fort, ihre Tücher in herabgesetzten Prei-
sen zu verkaufen; sie bittet auf die Zeit des Bach-
nanger und Unterweissacher Markts um zahlreichen
Zuspruch, sowie auswärtige Freunde und Leser die-
ses Blattes um gefällige Zuweisung von Käufern.

Bachnang. Neue, frischge-
wässerte Stockfische bei
Hermann Richter.

**Neuschönthal. In hiesiger
Sägmühle**

wird wieder um den Lohn gesägt
und schnell bedient.

J. Knapp.

Bachnang.

**Bekanntmachung des landwirth-
schaftlichen Bezirks - Vereins.**

Für zweckmäßige Anlegung von Feldwegen und
für Herstellung einer verbesserten Feldereinteilung
innerhalb der zerstückelten Ortmarkungen (Markungs-
Regulirung) ist für's Jahr 1846/47 ein Staatsbei-
trag von 3000 fl.
und ebenso zu Beiträgen für Einführung eines ver-
besserten Wiesenbaues, namentlich für zweckmäßige
Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen ein sol-
cher von 1000 fl.
verwilligt.

Da einerseits durch Anlegung zweckmäßiger Feld-
wege der Flurzwang beseitigt und eine entsprechen-
dere Benützung des Feldes möglich gemacht und
Feindseligkeiten und Streitigkeiten begegnet wird,
andererseits viele Morgen Wiesen durch Wässerungs-
anlagen zu einem weit höhern Ertrag gebracht wer-
den könnten, so werden diejenigen Gemeinden, die
in der einen und andern Beziehung eine Verbesserung
beabsichtigen, aufgefordert, sich mit speziellen Eingä-
ben über etwaige Betheiligung bei der angebotenen
Unterstützung an den landwirthschaftlichen Bezirks-
Verein zu wenden.

Den 14. März 1847.

Vereinsvorstand:

Kameralverwalter Grauer.

Bachnang. [Logis-Veränderung.]

Ich wohne von heute an bei Herrn Maurerob-
meister Hiller in der hintern Ackerstraße.

Den 15. März 1847.

E. Zierle.

Bachnang. (Haus = Verkauf.)

Schäfer Jakob Mögler, jun., ist Willens, sein
Haus im Zwischenackerle zu verkaufen, wozu er Lieb-
haber einladet.

Bachnang. Die Unterzeichneten verpachten
ihre Murrthalwiesen auf ein oder mehrere
Jahre. Liebhaber werden auf nächsten Samstag,
den 20. dieß, Abends 4 Uhr in die Post einge-
laden.

G. Schäfer u. Comp.

Unterweiffach.

Geschäfts Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier als Schwarzfärber etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln bestens.
Den 11. März 1847.

Gottlieb Citel.

Schmollenmühle,

Gemeinde Oberbrüden, D.-A. Badnang.

Mühle = Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgang nebst einer dreibarnigen



Scheuer, Kellerhaus mit einem guten gewölbten Keller, Bad- und Waschhaus nebst doppelten Schweinfällen

zu verkaufen. Die Gebäude sind gut mit Eichenholz gebaut. Um die Mühle herum sind 11 Morgen Wiesen, deren Hälfte mit schönen, tragbaren Bäumen besetzt ist, Acker ungefähr 8 Morgen, Wald 6 Morgen und 1/2 Bttl. Weinberg.

Bei dem Kaufe von der Mühle, Gärten und Wiesen müssen bei dem Aufziehen 3000 fl. baar bezahlt werden, und zu 4000 fl. kann sich der Liebhaber die Zeit bestimmen; der weitere Erlös bleibt stehen auf eine einfache Versicherung. Liebhaber können täglich mit dem Eigenthümer einen Kauf abschließen am

Donnerstag den 25. März,

Mittags 12 Uhr,

aber wird die Aufstreichsverhandlung in der Mühle selbst vorgenommen.

Auswärtige, die hiesig nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Gottlieb Grabert u. Comp.

Hofguts = Verkauf.

Jakob Kienzle vom Kirchharthof, Schultheiserei Hochberg, Oberamts Waiblingen, ist gesonnen, seinen Hofantheil zu verkaufen.

Die Realitäten bestehen in Folgendem:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Keller und Stallung;
- 2) eine zweibarnige Scheuer mit einem gewölbten Keller;

- 3) ein besonderes Wasch- und Badhaus mit Schwein- und Geflügelställen und hinreichender Hofrauthung versehen;
- 4) Acker in drei Felgen: 34 Mrg. 3 Bttl., Wiesen: 8 Mrg. 2 1/2 Bttl., Garten: 1 Mrg. 3 1/2 Bttl., Weinberg: 1 Mrg., Waldung: 9 Mrg., Deden: 2 Bttl.

Alles ist in gutem Zustande; außer dem Zehnten und geringen Gülten sind die Gefälle abgelöst, und es sind die weitem Abgaben durchaus nicht lästig. Der öffentliche Verkauf ist auf

Donnerstag den 25. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Harthof bestimmt, wozu man die Kaufslustige, mit Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Bis zum Tage des Aufstreichs kann mit dem Besitzer täglich in Unterhandlung getreten und angekauft werden.

Hochberg, am 9. März 1847.

Im Namen des Besitzers:

Schultheiß Döbele.

Zu verkaufen.

Zwei frisch und ganz gut angefehlte Amböse, à 157 und 212 Pfund, und mehrere neue gegossene dergleichen 225 bis 250 Pfund schwer, sind bei mir zum billigsten Verkaufe ausgestellt.

L. Bruckmann
in Eisenlautern.

Badnang. Unterzeichneter hat ungefähr 60 Centner schönes Wiesenheu zu verkaufen.

Christian Weidenmann, Küfer.

Geborene und Gestorbene der Stadt Badnang.

Geborene:

- 21. Dez. 1846: Luise Marie, T. des Daniel David Bürner, Tuchmachers.
- 17. Jan. 1847: Philipp Karl Arthur, S. des G. J. Berthold, B. und Buchdruckers.
- 30. — Christine Amalie, T. des Ludwig Friedrich Schweizer, B. und Metzgers.
- 3. Febr.: Christian Wilhelm, S. des Matthäus Körner, B. und Webers.
- 5. — Wilhelm August, S. des Christian Friedrich Riedel, B. und Buchbinders.
- 5. — Christian David, unehel. S. der Katharina Elisabetha Schuh.
- 10. — Sophie Emilie, T. des Johann Jakob Mögle, B. und Schäfers.

10. Febr.: Christiane Elisabethe, T. der Regine Dorothee, geb. Riedel.

18. — Mathilde, T. des Johann Jakob Bürner, B. und Stadtraths.

Gestorbene:

- 3. Febr.: Marie Luise, T. des August Nebelmesser, Wundarzes und Stiftungspflegers, an Zahn-Entwicklung, 1 J. 9 M. 26 T. alt.
- 7. — Christian Breuninger, ref. Stadtrath und Rothgerbermeister, Wittwer, an Altersschwäche, 90 J. 5 M. 23 T. alt.
- 8. — Christoph Karl Metzger, Tuchmacher, an wiederholten Schlaganfällen, 66 J. 1 M. 16 T. alt.
- 9. — David Friedrich, S. des Georg Gottlieb Bräuchle, B. und Rothgerbers, an Hirnwassersucht, 2 J. 5 M. 28 T. alt.
- 10. — Elisabetha Barbara Schneider, ledig, an Altersschwäche, 72 J. 9 M. 2 T. alt.
- 11. — Gottlob David, S. des Johann Jakob Grübele, Tagelöhners allhier, an Sichtern, 1 M. 14 T. alt.
- 12. — Elisabethe Friederike, unehel. T. der Luise Regine Nisi, ledig, an Sichtern, 1 J. 24 T. alt.
- 13. — Gottlieb, S. des Immanuel Friedrich Breuninger, Spinner, an Wassersucht, 2 J. alt.
- 22. — Jakob Ludwig Leopold, D.-A.-Wundarzt, an Lungenentzündung, 66 J. 5 M. 27 T. alt.

Ueber die Gräuel, die während des dreißigjährigen Kriegs von feindlichen Kriegern in unserm Vaterlande verübt worden sind,

läßt sich ein alter Geschichtschreiber buchstäblich also vernehmen:

„Es ist nicht gnugsam zu beschreiben, wie grausam die unbarmherzige, gottlose Kriegsgurgeln mit den armen Leuten in Württemberg umgegangen, allein Geld zu erpressen, und vielen den schwedischen Trunk (wie er genannt war) gegeben haben, indem sie die armen Unterthanen auf den Boden geworfen, ihnen Händ' und Füße gebunden, das Maul aufgespriffen, und durch einen Trichter, oder wie sie gekommt, allerlei unflätig Wasser eingegossen, bis der Mensch aufgelassen und ganz gefüllt gewesen, vil seynd als bald daran gestorben, was aber bey Leben geblieben, haben solchen Trunk ihr Lebenlang empfunden; Ihrer vilen haben sie Strick oder Seiler um die Köpff gewickelt, Händ und Füß zusammengebunden, und also aufgehängt; Andern Kluppen an die Finger gelegt, und mit Zwingen nicht nachgelassen, bis das Blut zum Nägeln herausgelassen und in Summa, was ihnen der Teufel eingegeben, haben sie zu thun

kein Scheu getragen; haben also sehr vil armer Unterthanen erbärmlich erwürgt, vil haben sie erschossen, zu Stücken gehawen, gespiffet, und die Theurung wurde endlich so groß, daß die Leut im Land Eiheln, die damalen gerathen gewesen, mahlen lassen, Brod daraus gebacken, und solches, wie bitter es auch gewesen, geessen, theils haben sie auß dem Mühlstaub und Kleyen Brod gebacken: Item, Nesseln, Schnecken, wie sie auß den Häußlein kommen, daran das schwarze noch gewesen, ohne Salz und Schmalz geessen; ja wann einem Soldaten ein Kopf umgefallen, haben die arme erhungerte Leute einander um des Schelmen- oder Wasenfleisch geschlagen; Es seynd auch in dieser Hungersnoth Hund und Katzen nicht sicher gewesen und gefressen worden, zulezt seynd doch die arme Leute darob verschmacht. Weil bey den Leuten der Hunger so groß, mußte alles vollends herfür, was vergraben, versteckt, und von den Soldaten nicht gefunden worden, Zinn, (Zinngeschirr) Kupffer, alt Eisen, Leinwath, Federn, welche die Soldaten auß den Bethen geleert, und liegen lassen, dann die Federritten oder Leinwath haben sie mitgenommen, in Dörfern aber haben sie die Federn in Häusern herum gestrewet, damit niemand nichts mehr zu Nutzen bringen möge, und was also an vorgemeldtem Hausrath noch verbliben gewesen, haben die Leut in die Städt, sonderlich nach Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Gßlingen getragen, und daselbst schandwolfeil verkauft. Mit dieser Lozung haben die arme verbörbte Leut ihres Lebens Aufenthalt gesucht, auch die schwere Contributionen abgestattet, den Winter hindurch hat man Soldaten im Quartier gehabt, im Sommer gab es viel Partheyen und Durchzüg, daß wann mancher nur ein Laib Brod im Borrath gehabt, er doch denselben nicht mit Ruhe essen können, sondern immer sorgen müssen, er komme darumb und werde ihme genommen. Und weil es so unsicher, hat niemand Lust zu arbeiten gehabt; denn hat sich einer in's Feld begeben, ist er vom nächsten Soldaten aufgefangen worden, hat mit ihm lauffen, und den Weg zeigen, auch etwan noch Schläg darzu haben müssen; durch dieses Unwesen seynd die Weingart und Acker fast alle wüst gelegen. Allhie in der Hauptstadt Stuttgart hielt der Sterbend so stark an, daß man auf einen Tag etwan 50 und 60 Personen, alt und jung zu Grab getragen, (im J. 1635) u. s. w. — Ohn angesehen, daß der Sterbend so hart anhielte; seynd doch der Soldaten nicht vil gestorben, dahero ein Jesuit allhie zu Stuttgart (so ich selbst angehört) öffentlich auff der Gangel in der Stiftskirchen gesagt, man könne auß diesem Sterbend abnehmen, daß die Lutherische Religion nicht recht sey, weil sie, und nicht die Catholischen an dieser Seuch im Land sterben; dieß aber war eine heillose Prob, dann eben dieser Pater mußte selber lutherisch gewesen seyn, weil er in 8 Tagen

hernach eben an der Pest selber auch gestorben, und in ermeldter Stiftskirche gleich vor der Kanzel herab begraben, und auf selbigen Grabstein, (der zuvor allda gelegen) ein † gehauen worden, wie noch zu sehen."

Der treue Wolf.

Auf dem herzoglich Württembergischem Schlosse zu Ludwigsburg befand, oder befindet sich noch unter andern Gemälden von schönen Pferden und Hunden, auch eines von einem schwarzen Wolf, der Malac hieß und seinen Herrn, den Herzog, überall hin begleitete und wie ein Hund vor seinem Bette schlief. Er folgte ihm auch einmal auf einem Feldzug am Rhein; da derselbe aber zu lange in den Herbst hineindauerte, fand man den Wolf an einem schönen Tag vor der Zimmertüre des Herzogs zu Ludwigsburg, ohne daß man ausfindig machen konnte, wie er über den Rhein gekommen. Im Jahre 1711 begleitete er seinen Herrn zur Kaiserkrönung nach Frankfurt; da ihm aber das häufige Kanonenfeuer der Artillerie nicht behagte, so machte er sich heimlich fort, und kam glücklich nach Ludwigsburg. Er blieb seinem Herrn getreu bis in den Tod. Fremde durften ihm nicht trauen; so riß er einmal einem Offizier, der ihm zu nahe kam, ohne daß jener sich dessen versah, ein Stück aus der Wange.

Mannichfaltigkeiten.

— Im Residenzschloß in Madrid brennt's lichterloh, nämlich in den drei Köpfen der Königsfamilie. Sowohl die Königin Mutter Christine Munnoz, als ihre Tochter Isabella wollen Jede allein herrschen, keine der andern und der Königin Gemahl keiner von beiden gehorchen. Da gibts täglich offenen Hauskrieg, dem das ganze Land verwundert zuschaut. Die jungen Eheleute leben schon getrennt, und zwischen der Königin Mutter und dem Gemahl der Königin hat's die stärksten Austritte gegeben. Am schlimmsten ist das Ministerium dran bei dem dreiköpfigen Regiment. Christine hat sich in Paris anmelden lassen, um sich Geld und bessern Humor, vielleicht auch einen Enkel zu holen.

— Die Königin von England hat wegen des irländischen Glends einen allgemeinen Buß-, Bet- und Fasttag angeordnet. Die Irländer schlagen aber eine brüderliche Theilung vor und erbieten sich zwei Drittel, nämlich das Büßen und Beten, zu übernehmen, und den Engländern das Fasten zu überlassen, freyen die Engländer mit dem einen Drittel nicht zufrieden, so

wollen sie von ihren andern Fasttagen noch etwas abgeben.

— Der Theaterbrand in Carlstrube hat leider auch einen Brand zwischen die Bürger und das Militär geworfen. Hoffentlich ist's nur ein Strohfeuer, das vereinte Bemühungen leicht und auf immer unterdrücken werden.

— Während in andern Ländern, namentlich in Frankreich und Irland und selbst in dem sonst so ruhigen Schottland die Noth und der Mangel zu bedauerlichen, oft blutigen Ausstritten führt und noch öfter dazu gemißbraucht wird, führt in unserm deutschen Vaterlande die Noth Arme und Reiche einander näher. Es ist hoch erfreulich, wie viel allenthalben für Abhülfe der Noth gethan wird.

— Selbst in Ungarn ist jetzt die Noth groß. Das Comitatz Neograd, eines der wohlhabendsten, zählt 50,000 Arme. Diese mischen Sägspäne und andere unverdauliche Dinge unter das Brod. In den nördlichen Comitaten soll die Noth gar noch größer seyn.

— Ein Lebensmittelspekulant aus Mannheim, der einen großen Transport Kartoffeln zusammengekauft hatte, um sie, wie es heißt, nach Memmingen in Bayern zu liefern, hat eine nicht unbedeutende Schlappe erhalten, indem solche unterwegs wegen schlechter Verwahrung bei der eingefallenen Kälte sämmtlich erfroren; es sollen über 200 Centner seyn, die in Cannstatt um billiges Geld zu Viehmästung oder zum Branntweindreuen sollen verkauft werden.

— (M a i n z, 12. März.) Die Durchschnittspreise der auf unserem heutigen Fruchtmarkte in der Halle verkauften Früchte stellten sich, nach der veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung, wie folgt: 268 Mtr. Weizen 21 fl. 52 kr., 22 Mtr. Roggen 17 fl. 52 kr., 62 M. Gerste 14 fl. 53 kr; 132 M. Haber 6 fl. 23 kr.

Einheimisches.

(Stuttgart, den 8. März.) Gestern Abend ist hier durch eine Besprechung vieler Bürger und Einwohner hiesiger Stadt im Lokale des Männer-Turn-Bereins der Grund zu Errichtung eines bürgerlichen Pompier-Corps gelegt worden, dessen völlige Constatuierung schon in den nächsten Tagen zu erwarten steht. Der Männer-Turn-Berein ist demselben zwar nicht völlig beigetreten, da er bereits die Verfolgung desselben Zweckes mit zur Aufgabe seiner Wirksamkeit gemacht und derselbe sich bereits mit städtischen Feuersprizen eingeübt hat, um im Falle eines Unglücks nachdrücklich helfend thätig seyn zu können; allein beide Vereine werden darum doch

vorkommenden Falls sich gegenseitig beistehend und unterstützend auftreten. In der Absicht des neuen Pompierscorps liegt es noch besonders, größere Sicherheit beim Retten und Bergen geretteter Gegenstände zu bieten, und so viel möglich das Militär entbehrlich zu machen, über das bei solchen Anlässen auch hier schon öfters Klage geführt wurde, wie dies neulich in Carlstrube der Fall gewesen. — Für unser Hoftheater hat das Unglück zu Carlstrube, in Verbindung mit dem hier gedrohten Unglück, die Ergreifung verschiedener Vorsichts- und Vorbeugungs-Maßregeln herbeigeführt. Die hölzernen Schläuche bei unserer Luftheizung sind entfernt und durch eiserne ersetzt worden; in den Gängen und auf den Treppen werden in Zukunft neben der Gasbeleuchtung auch noch Dellampen während der Vorstellungen brennen; die Zahl der Thüren soll vermehrt, verschiedene Noththüren und einige weitere Treppen angebracht, so wie überhaupt dafür gesorgt werden, eine schnelle Entleerung des Theaters so viel als möglich zu erleichtern, wofür hier bisher, trotzdem, daß unser Theater ganz neu ist, weniger noch gesorgt war, als in Carlstrube, was besonders durch die engen Gänge jetzt noch sehr schwer seyn dürfte. — Die Zahl der Diebstähle mehrt sich hier in sehr bedrohlicher Weise und der Bettel nimmt so ungeheuer überhand, daß alle Vorsicht und Ueberwachung der Polizei nur wenig dagegen vermag; täglich hört man von zahllosen Diebstählen, die allerdings meist höchst unbedeutend, aber um so mehr als Ausfluß der herrschenden Noth zu betrachten sind. Gestern wurden einem hiesigen Bürger und Schwertfeger 700 fl. mittelst Einbruchs entwendet. — Dabei erzählen unsre Blätter täglich Beispiele, wonach die herrschende Theuerung hauptsächlich darin ihren Grund hätte, daß die meisten unsrer reicheren Bauern und Gutsbesitzer beharrlich mit ihren Borräthen zurückhalten, welche noch als höchst bedeutend und so geschildert werden, daß an Mangel nicht entfernt zu denken ist. — Die Regierung ist gegenwärtig mit Revision unsrer Gewerbe-Ordnung und mit Erörterung der Frage beschäftigt, in wie fern den Gewerben durch Erweiterung der Gewerbefreiheit und Aufhebung des Zunftzwanges zu helfen sey.

(F. J.) — (Brackenheim, den 11. März.) Der famose, gestern Mittag in der Gegend von Klebronn erlegte Wolf ist heute den neugierigen Blicken des Publikums in dem Hofe des Oberamtegebäudes zur Schau gestellt. Forstwart Keypler von Klebronn hat das Verdienst, dieses reisende Thier gestern Morgen eingefreist zu haben, während Hr. Schultheiß Krauch von Klebronn, so wie die R. Waldschützen Staib und Sorg es waren, welche dasselbe durch drei aufeinanderfolgende Schüsse, von denen keiner augenblicklich tödtlich war, erlegt haben. Der Wolf ist männlichen Geschlechts, 2 1/2

Fuß hoch, 6—8 Jahre alt, sieht sehr wohlgenährt aus und wiegt 74 Pfund. Das erlegte Thier soll nach Stuttgart gebracht und auch dort öffentlich ausgestellt werden, wobei sodann beabsichtigt wird, von den Schaulustigen eine kleine Beisteuer zur Unterstützung einiger niederen Forstschutzbienen zu erheben. (Ist bereits in Stuttgart im Gasthof zum Adler zu sehen.) (S. M.)

— Aus Horb wird vom 6. ds. geschrieben, daß dort in diesen Tagen ein zweiter Frack, Musikant Kitterer von Mühringen, gefänglich eingezogen worden sey. Derselbe stand schon längst in dem Geruche eines mächtigen Geisterbeschwörers, und es ist in der neuesten Zeit bekannt geworden, daß er in hiesiger Nähe demnächst einen Schatz von nicht weniger als 60 Millionen Gulden heben werde. Verschiedene Leute von hier und der Umgegend theilnahmen sich nun durch Geldeinlagen bei diesem hoffnungsvollen Unternehmen und Kitterer soll auf diese Weise gegen 2000 Gulden von denselben erhoben haben. Madame Kitterer soll sich ebenfalls wegen Theilnahme bei dieser Geschichte im Arrest befinden.

— (Ulm, 7. März.) Als Beweis dafür, daß die Klage über schlechte Zeiten nicht bloß in den Köpfen Mißvergünstiger spuckt, mag die Thatsache sprechen, daß im Laufe vorigen Monats über 100 Executionen dahier vorgekommen und dormalen bei dem königlichen Oberamtsgerichte über 170 Ganten angemeldet seyn sollen.

Unter den Gantleuten sind namentlich etliche renomirte Bierbrauer und Kaufleute. Ein ungeheures Sinken der Häuserwerthe dürfte die nächste Folge dieser Vorgänge seyn; daß die Zahl der Ganten in Ulm auf Ein Mal eine solche unerhörte Höhe erreicht hat, ist für den nicht befremdend, der da weiß, daß schon seit Jahrzehnten die Anzahl Derer sehr gering war, die schuldenfreie Besitzungen hatten und unter zehn Häuserbesitzern fast die Hälfte an ihrem Hausaufschillinge nie einen Kreuzer bezahlen konnten und wollten. Man war vielmehr gewohnt, sich noch viel darauf zu Gute zu thun, daß man ja den ganzen Kaufschilling richtig verzinsse. Dieses patriarchalische Leben, dieses immerwährende Creditgeben auf der einen und Creditbenügen auf der andern Seite hat nun aber in jetziger Zeit, wo so manche Kapitalien gekündigt werden müssen, nothwendig ein Ende. Leider büßt die jetzige Generation auch noch die Sünden der früheren. (D. J.)

— Mehrere Aufsätze in dem Beobachter, namentlich der Aufruf einiger Gutsbesitzer aus dem Ludwigsburger Oberamt und die demselben nachgefolgten Bestimmungen veranlassen mich zu der offenen Erklärung, daß ich einen Probe-Versuch meiner Vorschläge zu einem geordneten Grundabgabensystem nicht fürchte, in der Voraussetzung, daß derselbe nach meiner Angabe gemacht werde,

daß ich meine Vorschläge auch den höheren Behörden übergeben habe und daß ich in dem Bewußtseyn lebe und sterbe, meine Pflicht für König und Vaterland, wenn auch mit schwachen Kräften, doch redlich erfüllt zu haben, wenn schon ich darüber vielfach verkannt, ja sogar feindlich angesehen worden bin.

Und da ich in dem Dehringer Wochenblatt Nro. 87 vom 30. Oktbr. 1846 gelesen habe, daß in Dehringen der Stadt- und Amtschaden 10,808 fl. betrage und auf Ein Gulden Gütereinschätzung eine Umlage von 5 kr. 5 hl. nothwendig mache; so erlaube ich mir die Bemerkung, daß diese Umlage beinahe den dreifachen Betrag der Staatssteuer, welche zu 3,777 fl. angegeben ist, erfordern, was bei Vergleichung der Gemeindefchadensumlagen von anderen Orten, welche theils gar keinen, theils nur die Hälfte und theils den einfachen Betrag der Staatssteuer als Gemeindefchaden umzulegen haben, eine betrübende Empfindung veranlaßt. Eine Vergleichung des Steuerbetrags von den Gütern kann nicht gestellt werden, weil die Umlagen leider noch nach dem veralteten fatalen Kataster gemacht werden müssen.

Zugleich ist bemerkt, daß die Umlage für den Fruchtzehnten betrage auf 1 Morgen Feldes I. Classe 3 fl. 6 kr. II. Classe 2 fl. 56 kr. III. Classe 2 fl. 46 kr. IV. Classe 2 fl. 36 kr. und V. Classe 2 fl. 26 kr.

In dem Heilbronner Wochenblatt ist angezeigt, daß für den Fruchtzehnten zu bezahlen sey von 1 Morgen Acker I. Classe 1 fl. 52 kr. II. Classe 1 fl. 36 kr. und für den Weinzehnten von 1 Morgen Weinberg 2 fl. Da nicht bemerkt ist, ob diese Umlage auf sämtliche Acker der 3 Zehnen oder nur auf das Winter- und Sommerfeld gerichtet ist; so kann auch keine Vergleichung angestellt werden.

Bei diesen Verhältnissen wird aber der Wunsch und die Bitte als gerechtfertigt erscheinen, daß die Abgeordneten der Ständekammer von den Hauptorten ihres Bezirks Notizen von den Steuer- und Zehntabgaben einfordern und diese einander gegenseitig mittheilen und Vergleichungen darüber anstellen möchten, aus welchen sie die grassen Mißverhältnisse der Steuerabgaben nach dem provisorischen Kataster und der Zehnt-Abgaben nach den Zehntpacht-Verträgen, welche sowohl bei den Oberämtern gegen einander als bei einzelnen Orten der Oberämter obwalten, mit Händen greifen können und eingedenk ihrer heiligen Pflicht für König und Vaterland ein Grundabgabensystem nach Licht und Recht bewirken werden, welches die Wirren und Unbilden des Grundabgabewesens

mit den großen Kosten und Schäden entfernt, einen redlichen staatsbürgerlichen Sinn und Gemeingeist belebt und eine Kostens-Ersparniß und Erleichterung begründet, welche dem Vaterland vor Allem Noth thut. Sie werden ein Grundabgabensystem in das Leben rufen, dessen Grundsatz das Recht, die Billigkeit, die Einfachheit und möglichste Gleichheit und dessen Charakter die Natürlichkeit und Deffentlichkeit ist. S. F. Wagner.

Winnenden. Naturalienpreise vom 11. März. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Scheffel Kernen . . .	27	12	26	40	26	24	
" Roggen . . .	21	36	20	48	—	—	
" Dinkel . . .	11	50	11	18	10	50	
" Gerste . . .	18	—	17	36	17	4	
" Haber . . .	8	—	7	51	7	42	
1 Simri Weizen . . .	3	24	3	12	3	—	
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—	
" Gemischtes . . .	2	48	2	40	2	34	
" Erbsen . . .	3	30	3	20	—	—	
" Linsen . . .	4	—	3	52	—	—	
" Wicken . . .	2	6	1	52	1	36	
" Welschkorn . . .	3	18	3	—	2	48	
" Ackerbohnen . . .	3	—	2	52	2	42	
8 Pfund gutes Kernenbrod						42	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth					—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch						8	kr.
" Kalbfleisch						8	—
" Schweinefleisch						11	—

Sauerhof,
Gemeindebezirks Lippoldsweller,
Oberamtsgerichts Bäcknang.

Schafe-Verkauf im Executionswege.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden den Gebrüdern Johann und Gottfried Schneider vom Sauerhof 36 Stück Jährlingshämmer und Mutterschafe im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Bäcknang auf dem dort stattfindenden Schafmarkt gegen baare Bezahlung Statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auch werden die Herrn Ortsvorsteher ersucht, dieses ihren betreffenden Schäfern zur Kenntniß bringen lassen zu wollen.
Den 13. März 1847.

Gemeinderath.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bäcknang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weighelm etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

Nro. 23.

Freitag den 19. März

1847.

Am 19. März 1847 zog sich das württembergische Armeecorps bis vor Troyes zurück. Hier vereinigte sich das aus dem Vaterlande nachgerückte erste Bataillon des Regiments Nr. 8 mit der Division und wurde der leichten Infanterie einverleibt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bäcknang. [An die Ortsvorsteher.] Den Ortsvorstehern wird mit dem nächsten Boten eine Anzahl besonderer Abdrücke der von Direktor von Pabst verfaßten „Belehrung über die in Bezug auf den Bau der Kartoffeln und verschiedener anderer Gewächse rathsamen Maßregeln“ zukommen. Dieselben sind unter den Bürgern angemessen zu vertheilen.
Den 15. März 1847.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Bäcknang.

Liegenschafts-Verkäufe.

Die in den hienach benannten Gantmassen vorhandenen Gebäude und Güter kommen am

Montag den 12. April 1847, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus dahier zum öffentlichen Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

- Des Seifers Ludwig Jakob Risi dahier:
 - 1/11 an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Sternwirth Keuther und Rothgerber Göß;
 - 2 1/2 Brtl. 5 1/2 Rth. Acker im Seelacher Weg, die Thaushelde genannt, 1 1/2 Brtl. 15 Rth. in der Thaus, 6 3/16 Rth. Einfahrt dabei, alles an einander, neben Jakob Schab, Gärtner, und Johannes Nestel, Metzger.
- Des Rothgerbers Johann Jakob Maier dahier:
 - ein zweistöckiges Wohnhaus in der Aspa-

- her Vorstadt an der Murr, neben Rothgerber Ludwig und Abraham Wolf;
- 2 Brtl. Acker am Rietenauer Weg, auf Großaspacher Markung, neben Bäcker Spöhrle und Adlerwirth Ebinger.
- Des David Körner, Rothgerbers dahier:
 - die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Schönfärber Springer und Sternwirth Keuther, nebst 2 1/5 Rth. Garten dabei;
 - 1 1/2 Brtl. 8 3/4 Rth. Acker in Ezwiesen, neben Bernhard Fichtner und Christian Körner;
 - 1/2 Brtl. 13 1/4 Rth. Krautland in der untern Au, neben Schneider Kösch und Gottfried Pfizenmaier;
 - 1 1/2 Brtl. 5 Rth. Acker bei der vordern Eiche im grünen Platz, neben dem Weg und Ludwig Traub vom Seehof.
- Des Bäckers Jakob Müller dahier:
 - die Hälfte an einer dreistöckigen Behau-